

Arien und Gesänge

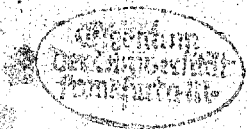
aus

Dem einsamen Haus.

Eine Oper in zwey Aufzügen

nach dem Französischen.

Die Musik ist von d'Alayrac.



Weimar 1823.

Die Räuber

Personen.

Edward, ein Greis, Besitzer eines abgelegenen
Landhauses.

Carl, ein Soldat.

Bozo, Edwards Diener.

Elärchen, Edwards Pathe und Aufwärterin.

Räuber.

Junge Mädchen.

Landleute.

Die Scene ist in den Gebürgsgegenden der
Woghesen.

Erster Aufzug.

No. 1. Quartett.

Die Räuber.

Unser Geschäft kennt keine Ruh,
Wenig Gewinn, viel Müh und Sorgen,
Doch nur Muth! denn gewiß wendet uns das Ge-
schick bis zum Morgen
Noch segensreiche Beute zu.

Ein Räuber.

In Paris treiben die Genossen,
Ob man gleich Schloß und Riegel schließt,
Ohne Furcht, mit schlauer List
Unser Handwerk emsig im Großen.

Ein Anderer.

Der eine fährt in glänzender Carosse,
Nimmt Titel, falsche Namen an.
Ein Anderer prächtig angethan,
Verschafft Modelle sich von jedem Schlosse.

Ein Anderer.

Die sitzen gemächlich dann
Dem Glück in seinem sanften Schooße.

Alle.

Welche Lust, zu betreten die Bahn,
So das Handwerk betreiben zu sehn im Großen,
Von Zunftgenossen.

Unser Geschäft kennt ic. ic.
Laßt nach Paris uns ungesäumt ihr Freunde gehn,
Dort giebt's ein Leben!
Dort wird des Glücks Panier uns wehn,
Für Arbeit wird uns Ruhm umschweben.
Vereint mit Kunstgenossen,
Das Handwerk zu treiben im Großen!

No. 2. U r i a.

Clärchen.

Wohl weiß ich, daß zum Glück der Ehe,
Des Herzens freie Macht gehört,
Von keinem Leichtsinn schwach bethört,
Sonst folgt dem Loos nur Ach und Wehe.
Ich werde klug zu Werke gehn,
Mein Freund ich will es dir gestehn,
Doch heut' wird es noch nicht geschehn.

Um Claras Gatte einst zu werden,
Muß man stets froh und lustig seyn,
Sich ihrem Willen blindlings weyhn.
Gehorsam ziemt dem Mann auf Erden,
Kannst du dich wohl darin verstehn?
Versprich es mir, dann will ich sehn —
Doch heut' wird es noch nicht geschehn.

Um dein Gesichtchen aufzuklären,
Stimm ich den Ton zur Fröhlichkeit,
Du wirst mein Mann, erwart' die Zeit,
Die schöne Zukunft solls bewähren.
Mit dir werd' ich zum Altar gehn,
Mein Wort sollst du erfüllet sehn,
Doch heut' kann es noch nicht geschehn.

No. 3. E n f e m b l e.

C h o r.

Welche Lust, ihn wiederseh'n
Den Mann, den wir als Vater schätzen.

Clärchen.

Zuerst will ich ihn umarmen, o welches Ergötzen,

A l l e.

Von allen wird es geschehn,
Der gute Mann, o welch Ergötzen!

Clärchen.

Ich sage ihm: o laß es geschehn,
Und merke doch auf unser Flehn.

A l l e.

Mir sagen ihm: o laß es geschehn,
Und merke doch auf unser Flehn.

Clärchen.

Verlasse diesen Ort ja nicht,
Nicht diesen Ort der reinsten Freude,
Wo jedes Herz treu dich liebt, fern vom Meibe.

A l l e.

Wo jedes Herz ic. ic.

O welche Lust ihn wiederseh'n,
Den Mann den wir als Vater schätzen.

S o z o.

Ach Clärchen scheint mich zu vergessen,
An mich nur denket sie nicht mehr.

Sapperment, ich will thun als ob ich recht böse
wär? —

Doch sie ist schön, nicht vermessen!

A l l e.

O welche Lust, ihn wiederseh'n
Den Mann, den wir als Vater schätzen.

Clärchen.

Zuerst will ich ihn umarmen, o welch Ergötzen.

U l l e.

Von allen wird es geschehn,
Der gute Mann, o welch Ergöhen,
Nichts kann diese Freud erhöhn,
Nichts kann diese Lust erhöhn.

B o z o.

Ach Clärchen scheint mich zu vergessen,
Des Herzens Qual kann ich nicht messen,
Soll ich wohl gar, ich denk es nicht,
In Clärchens Worte Argwohn setzen,
Dann wärs um mich Armen geschehn.

No. 4. U r i a.

Ein Mädchen.

Ein junges Mädchen auf dem Lande —

B o z o.

Wenn ich auch kein Eigenthum hätte,
Wünscht ich mir doch die Menge Vieh,
Und hätt' ich es, so trieb ich sie
Alle auf mein Feld um die Wette.
Wenn ich auch kein Eigenthum hätte,
Wünscht ich mir doch Pferde ohne Zahl,
Ich weidete sie allzumal,
Auf dem Felde dann um die Wette.
Wenn ich auch kein Eigenthum hätte,
Wünscht ich mir doch viel Vögelein,
Ich sperrete sie im Käfig ein,
Und sie sängen dann um die Wette.
Ich wünschte mir die Menge Vieh,
Auch fehlten mir die Vögel nie,
Ich wünschte mir der Beyher Zahl,
Und viele Bäume allzumal.
Gesund und fest, wie harter Stahl,
Und Turteltauben auch dazu,

Die girten mich in sanfte Ruh.
Ja Wenher dabei,
Drinn Fische wie Spreu,
Und Hügel so schön,
Wo Früchte drauf stehn.
Viele Kälber auch,
Lämmer zum Gebrauch,
Tunge Füllen noch,
Mehrer Ochsen-Joch.
Schiffe obendrein,
Auf dem Wasserlein.
Murmeltiere hier,
Bozo's ähnlich mir,
Der Och, das Pferd, der Stier,
Das Murmelthier,
Und Bozo's ähnlich mir.
Und all die Dinge groß und klein,
Wenn ich Besitzer davon wäre,
Sie sollten Glärchen eigen seyn,
Ich gäb mich ihr dazu, auf Ehre —
Wenn ich auch kein Eigenthum hätte.

No. 5. U r i a.

E w r a r d.

Mein theures Weib hat mir der Tod entrissen,
Nachdem er auch meine Kinder mir nahm.
Doch eure Liebe lindert meinen Gram,
Den Vater-Namen darf ich noch genießen.

* * *

Ihr Mädchen wünscht, im Schmuck euch stets zu sehen,
Glaubt mir, nur Tugenden schmücken allein,
Die mögen eure schönste Pierbe seyn,
Sie werden stets eure Reize erhöhen.

* * *

Laßt einen Armen ohne Trost nie scheiden,
Empfangt ihn liebevoll mit Güte,
Weit glücklicher ist der ihm Hilfe heut,
Als der empfängt, reiner sind seine Freuden.

No. 6. A r i a.

C a r l.

Heil dem Kriegerstande,
Er gilt jetzt ganz allein,
Meinem Vaterlande
Will ich ganz mich weihn.
Nuch keine Zeit hält uns zurücke,
Nicht kalt, nicht warm, so wie es fällt,
Ohne Kleider, oft ohne Geld,
Siehts doch frohe Augenblicke,
Die Ehr' ist's, die den Busen schwellt.
Heil dem Kriegerstand,
Er gilt zc. zc.
Der Schlachtruf tönet,
Im Augenblicke
Stellt man sich in Reihn.
Natur muß vor der Ehre schweigen,
Der feigste strebet Muth zu zeigen,
Seht sein Leben zum Siege ein.
Es stürzt die Cavallerie
Sich muthig auf den Feind,
Ihr folgt Infanterie,
In Massen eng vereint.
Die Kanonen hört man donnern,
Und in Ordnung immer vorwärts,
Unaufhaltsam stürmt die Meng
Offizier und Soldat,
Alles was nur Athem hat,
Stellt sich dem Feind entgegen,

Muth belebt Schwerdt und Degen,
Man hört ein Geschrey,
Freunde eilig herbey!
An dieser Stätte
Braucht Bajonette! —
Die Büchse knallt,
Die Trommel schallt!
Grausig schmettern die Trompeten,
Das Echo laut wiederhallt! —
Darauf ertönt,
Das Hurrah unsrer Krieger.
Mit Ruhm bedeckt,
Ziehn sie als Sieger
In Reihn zurück.
Dann wird geschmaußt,
Man lacht, man trinket,
Man tanzt, man singet,
Und zur Belohnung bringet,
Uns Dank ein besseres Geschick.
Aus des Sieges Saat entspringet,
Fester Friede, Ruh und Glück.

No. 7. F i n a l e.

C a r l.

Lebt wohl, guter Mann,
Lebt wohl, ich muß scheiden,
Und die Ursache meiner Reise, kann euch nicht
verborgen seyn.

E w r a r d.

Wohl an, geht fort guter Freund, und bei Zeiten
Stellt euch dann wieder, als Ewwards Gast in
seinem Hause ein.

C a r l.

Guter Greis laßt mich euch umarmen,
Und berühren euer weißes Haar.

E w r a r d.

Auf Wiedersehen, eilet aus Erbarmen,
Bedenkt er zählt schon siebenzig Jahr.

C a r l.

Ja das ist wahr!
Wenn das Glück uns wieder vereinet,
Wird Wonne unser Herz erfreun.

B e i d e.

Wo der Eintracht Sonne scheint.
Soll den Bund nie Trennung entweihn.

E w r a r d.

Geht fort! lebt wohl!

C a r l.

Lebt wohl! lebt wohl! lebt wohl!

Z o z o.

Ein Ungewitter ist uns nah.

E w r a r d.

Er braucht noch Zeit dahin zu kehren.

Z o z o.

Schon läßt sich der Donner hören.

E w r a r d.

Wo er zuerst das Weltlicht sah.

C h o r.

Das Wetter naht, laßt uns nicht länger weilen,
Ein Dunkel hüllt der Himmel ein.

Ein Wetter naht, laßt uns nicht länger weilen,
Komm Vater komm, sieh', wir harren dein.

E w r a r d.

Ich alter Greis kann nicht mehr eilen,
Kraftlos wank ich am Stab allein.

C h o r.

Send ohne Sorgen lieber Vater,
Alles ist bereitet,
Auf dieser Bahre tragen wir euch.

Clärchen.

Ach! unter dieser Bürde sind wir reich,
Von dem Segen des Vaters begleitet.

C h o r.

Ach! unter dieser u. u.

S o z o.

Mein ist der Einfall, sag ich euch.

Clärchen.

Dein Plaudern, Sozo nichts entscheidet.

E w a r d.

Euer Herz ist Engeln gleich.

Clärchen.

Last lieber Vater uns gewähren,
Ein alter Mann ergraut in Ehren.
Ist uns ein Bild das wir verehren,
Auf Erden selbst vom Himmel geschägt.

E w a r d.

Die Kleinen sollen der Hülfe entbehren,
Nicht eilig folgen können sie euch jetzt.

Clärchen.

Ihr Platz ist neben euch — gesetzt!

R e c i t a t i v.

Clärchen.

Es regnet schon! o welch ein Wetter!

C h o r.

Last uns fliehen, guter Gott!

Sey unser Retter! Fort! fort! fort!

R ä u b e r.

Er ist da, lauschet mit Bedacht,

Gebt fleißig Acht,

Bald kommt die Nacht,

Er ist sehr reich,

So wie man sagt.

E h o r.

Fort! fort! eh uns das Wetter noch ereilet,
Eh sich der Himmel deckt mit Nacht;
Fort! fort! daß keiner länger mehr verweilet,
Auf unsern Vater habt sorgsam acht.
Hör unser Flehn, verlänge seine Tage,
D Gott laß glücklich uns ihn sehn.
Fern sey von ihm des Alters Plage,
D Gott laß glücklich uns ihn sehn.
D Gott! D Gott! sein Schirm sey du,
Hör unser Flehn *ic. ic.*

R ä u b e r.

Gut, also noch in dieser Nacht!
Sey das Werk in der Stille vollbracht,
Wenn ihn der Schlaf überfällt,
Fordere ich sein Geld.
Faß' ihn drohend an der Gurgel,
Wiedersteht er, fährt er ab aus der Welt.
Wenn ihn der Schlaf *ic. ic.*

Zweiter Aufzug.

No. 8. A r i a.

S o z o.

Listig ist Glärchen, aber hier
Die Schönste in unserm Dörschen.
Sie zockt und neckt sich stets mit mir,
Doch lieb ich ihr niedliches Lärchen —
Sie schickt sich recht in mich hinein,
Doch eines macht mir noch mancherlei Sorgen,
Es ist doch wahre Höllepein!
Zur Mutter geht sie jede Nacht!
Und ich seh sie erst am Morgen.

* * *

Doch fort mit Gram und trüben Sinn,
Ich preise mein gutes Geschick!
Erblick ich dich Gebieterinn,
Dann mangelt auch nichts meinem Glück.
Allein mit ihr trifft selten sich,
Doch nütz ich oft die Augenblicke,
Raum lacht ihr Aug' mir wonniglich.
Erscheint die Nacht, und Glärchen kehrt
Zu ihrer Mutter auch zurücke.

* * *

Nun lustig dann und wohlgemuth!
Sein Wort wird Herr Erward erfüllen.
Zwar ist er alt, doch herzlich gut!
Ich tröste mich Abends im Stillen.
Wenn Morgen schon die Hochzeit war —
O lieber Gott! welch glücklich Geschehe!
Dann lehrte ja bey meiner Ehr!
Als meine Braut, nicht Abends mehr,
Clärchen zur Mutter zurücke!

No. 9. Quartett.

Clärchen.

Trinkt den Wein, sein Feuer stärkt,
Und erwärmt eure matten Glieder.

S o s o.

Da trinkt, da trinkt!

Erward.

Hieher mein Freund
Und setzt euch nieder.
Da trinkt
Sein Feuer stärkt,
Und erwärmt eure matten Glieder.

Carl.

Von Herzen gern!

Erward.

An eurem Platz, es sind beide meine Kinder.

Carl.

Ehrenvoll ist mir diese Stelle,
Ich danke euch herzlich dafür.

Alle vier.

An diesem Tisch, bei diesem ländlich frohen Mahle,
Herrscht wahre Freude, die in jedem Auge glänzt.
Und lieblicher aus dem Pokale,
Mundet der Wein, vom Freunde kredenzt.

S o z o.

Und lieblicher aus dem Pokale,
Mundet der Wein von dir kredenzt.

Clärchen.

Ha euer Kleid! —

C a r l.

Ist naß vom Regen!

Clärchen.

Lieber Gott!

C a r l.

Ha! so ein Gastmahl war ihm oft bestellt.

Clärchen.

Wenn nur kein Schnupfen euch befällt.

S o z o.

Wenn nur kein Schnupfen euch befällt.

C a r l.

Schöne Freundin, unbesorgt meinethwegen,
Er weicht wenn Mitleid man erhält!

S o z o.

Er nennt sie seine schöne Freundin.

Clärchen.

Ich trockne sie, naß ist jedes Fädchen,
Bringe schnell ein Tuch!

S o z o.

Seine schöne Freundin!

C a r l.

Wie gütig ist das holde Mädchen!

Clärchen.

Sie schmeicheln mir mein lieber Herr!

3 o 3 o.

Er nennet sie das holde Mädchen,
Welcher Teufel führt ihn her?

Eward.

Sie sind scharmant, bey meiner Ehr?

Carl.

Ihr Herz enthüllt sich immer mehr.

3 o 3 o.

Ha ist es so? geb ich das Tuch nicht her!

Alle.

An diesem Tisch, bey ic. ic.

3 o 3 o.

Ihm beliebt es schöne Freundin sie zu nennen.
Dafür thut sie ihn als lieben Herrn erkennen.
D daß er doch bey'm Henker wär!
Ha meine Hand geb ich Niemanden zu küssen.

Clärchen.

Doch wenn man sie nimmt?

3 o 3 o.

Bah! bah! bah!

Clärchen.

Dummer Teufel!

Da nimm sie denn,
Die, oder jene.

3 o 3 o.

Bah! bah! bah!
Nicht diese da!
Die war es ja.

Clärchen.

So küsse denn sie beyde da.